

Interview mit Jochen Gleich, Vorsitzender des Polizeiseelsorgebeirats

Auf sieben W-Fragen zu dem neu zu errichteten Krankenbesuchsdienst des Seelsorgebeirats antwortet EKHK Jochen Gleich, der Vorsitzende des ökumenischen Polizeiseelsorgebeirates des Bistums Speyer und der Evangelischen Kirche der Pfalz...

1. Warum braucht es einen Besuchsdienst in der Polizei? Gibt es nicht genügend andere Angebote?
Es gibt andere Angebote, jedoch gehen diese von den Dienststellen aus. Die Betroffenen stehen diesen zum Teil sehr skeptisch gegenüber. Unser Besuchsdienst soll von einem seelsorgerischem Miteinander geprägt sein.

2. Wo ist das Angebot angesiedelt?
Bei der Polizeiseelsorge beziehungsweise dem Polizeiseelsorgebeirat. Es handelt sich um eine Aufgabe im Ehrenamt.

3. Was bezweckt die Polizeiseelsorge mit diesem Dienst?
Kranken Kolleginnen und Kollegen soll signalisiert werden: Du bist nicht vergessen, du bist nicht allein.

4. Wer sind die MitarbeiterInnen?
Kolleginnen und Kollegen aus dem Bereich der Vollzugspolizei und der Verwaltung, die diesen Dienst ehrenamtlich übernehmen.

5. Welche Voraussetzungen braucht es dazu?
Freiwilligkeit, eine gewisse Empathie, eine von der Polizeiseelsorge durchgeführte Schulung.

6. Wie sieht dieser Dienst aus?
Die Freiwilligen bieten ein Gespräch/einen Besuch bei den Langzeiterkrankten an. Bei Wunsch und Bedarf informieren sie die Polizeiseelsorger.

7. Wann startet das Angebot?
Beim Neujahrgottesdienst am 7. Januar 2015 sollen die Kolleginnen und Kollegen offiziell zu diesem Dienst beauftragt werden.